

# Gemeinsamkeiten und deutliche Gegensätze



**Peter Neukomm**  
Finanzreferent und Kandidat Stadtpräsidium (SP)



**Raphaël Rohner**  
Baureferent und Kandidat Stadtpräsidium (FDP)



**Katrin Bernath**  
Grossstadträtin und Kandidatin Stadtrat (GLP)



**Katrin Huber Ott**  
Grossstadträtin und Kandidatin Stadtrat (SP)



**Daniel Preisig**  
Grossstadtrat und Kandidat Stadtrat (SVP)

## Bildung Brauchen die Schaffhausen Schulhäuser mittelfristig Schulleitungen?

Diese Frage hat das Stimmvolk 2010 entschieden, als es die Einführung von Schulleitungen an den städtischen Schulen abgelehnt hat. Dementsprechend schlug der Stadtrat mit der Vorlage Vorsteher+, der das Parlament 2013 zugestimmt hat, eine pragmatische Lösung (mehr Kompetenzen für Lehrpersonen und Schulvorsteher) vor, welche zu einer besseren Führung der Schulen beitragen soll. Die Zukunft wird zeigen, ob damit die Nachteile fehlender Schulleitungen genügend kompensiert werden können.

Der Souverän hat entsprechende Vorlagen an zwei Volksabstimmungen (Stadt und Kanton) abgelehnt. Damit ist die Angelegenheit demokratisch entschieden. Das in der Stadt eingeführte Modell Vorsteher+ ist eine tragfähige und vernünftige Lösung. Primär entscheidend für den Schulerfolg ist auf jeden Fall die Qualität des Unterrichts.

In den Schaffhauser Schulen wurde das Modell Vorsteher+ auf dieses Schuljahr gerade erst eingeführt, und deshalb ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, über Schulleitungen zu diskutieren. Die Erfahrungen mit diesem Modell sollen in einigen Jahren ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden zeigen, ob sich das Vorsteher+-Modell bewährt oder ob die Stadt Schaffhausen dem Beispiel von vielen anderen Gemeinden mit geleiteten Schulen folgen soll.

Ja, daraus habe ich nie einen Hehl gemacht. Eine Leitung mit Kompetenzen und Ressourcen gehört dorthin, wo Entscheide rasch und wirkungsvoll gefällt werden müssen, nämlich in die Schulen selbst. Die Erwartungen der Gesellschaft an die Schule sind gestiegen. In jedem anderen Beruf sind Profis an der Spitze eines Betriebes, nur in den Schaffhauser Schulen überlassen wir diese Aufgaben Laien. Bildung ist unser Kapital, deshalb ist eine professionelle Führung vor Ort ein Muss und in Zukunft unabdingbar.

Nein. Das Schaffhauser Stimmvolk hat an der Urne mehrmals (2009, 2010 und 2012) klar Nein gesagt zu Schulleitungen. Das Thema ist vom Tisch. Mit der Stärkung der Vorsteher haben wir eine zweckmässige und pragmatische Lösung gefunden.

Schulleitungen haben kein gesundes Kosten-Nutzen-Verhältnis und führen zu Lehrerbemündung. Eine gute Schule braucht gute Lehrer und keine teure Verwaltungsbürokratie.

## Flextax-Initiative Soll der Kanton wieder zusätzlich 1,5 Millionen Franken pro Jahr einplanen, um ÖV-Tickets zu subventionieren?

Ja. Mit dem Rückzug der 1,5 Millionen Franken Tarifierleichterungen wird der Kanton wortbrüchig: Dem Stimmvolk hat er 2009 die Annahme des Tarifverbundes mit dem Versprechen für diese Tarifierleichterungen schmackhaft gemacht. Kaum ist der Tarifverbund in Kraft, sollen die Tarifierleichterungen wieder abgeschafft werden. Die Folge davon: Die Stadt musste im Ortsverkehr 2014 die Preise spürbar erhöhen. Das läuft einer energie- und verkehrspolitisch angezeigten Attraktivierung des ÖV diametral entgegen.

Eine Annahme der Flextax-Initiative wird den Kanton aufgrund seiner angespannten Finanzlage veranlassen, diesen Betrag anderweitig beim ÖV einzusparen. Dies wird einen Leistungsabbau zur Folge haben, was es zu verhindern gilt. Man bedenke: Bereits jetzt werden die Fahrkarten zur Hälfte subventioniert. Von der Preissteigerung sind Einzel-, Tages- und Mehrfachfahrkarten in der Zone 1 nicht betroffen. Der Vergleich mit anderen Regionen zeigt auch, dass unsere Preise recht günstig sind.

Ein gutes ÖV-Angebot ist wichtig für die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort. Auch aus umwelt- und energiepolitischen Gründen setze ich mich für den ÖV und den Langsamverkehr ein. In der Initiative geht es aber nicht um die Angebote des ÖV, sondern um die Frage, wie diese finanziert werden sollen. Die Kosten für die geforderten Subventionen müssten an einem anderen Ort eingespart und das ÖV-Angebot gekürzt werden. Deshalb lehne ich die Initiative ab.

Ja. Die Regierung hat im Rahmen der Sparmassnahmen diese Subventionierung ersatzlos gestrichen – entgegen den Versprechungen bei der Einführung des Tarifverbundes sind die Ticketpreise dadurch gestiegen. Unser Ziel muss es sein, die Leute vom Individualverkehr zum ÖV zu bringen. Wenn die Ticketpreise ständig steigen, kann sich der Normalbürger das Busfahren bald nicht mehr leisten. Diese 1,5 Millionen gehören wieder ins Budget und kommen dadurch den ÖV-Nutzerinnen und -Nutzern zugute.

Die Billettpreise sind bereits heute zu circa 50 Prozent mit Steuergeldern von uns allen subventioniert. Aktuell klafft in der Kantonskasse ein Loch von rund 40 Millionen Franken. Giesskannen-subventionen wie diese können wir uns nicht leisten. Sonst drohen Steuererhöhungen.

Zudem ist die Initiative ungerecht: Sie verlangt, dass mit Steuergeldern von uns allen die Billettpreise für Flex-tax-Abos vergünstigt werden. Wer ein GA hat, Einzelbillette löst oder mit dem Auto fährt, geht leer aus.

## Sport Wie stehen Sie zur Frage, ob über die 2-Millionen-Beiträge an Fussballstadion und Handballhalle abgestimmt werden soll?

Der Stadtrat hat dem Grossen Stadtrat die Vorlage richtigerweise gemäss den Kompetenzbestimmungen der Stadtverfassung zum Entscheid vorgelegt. Diese Vorgaben sehen bei der beantragten Höhe des Baubetrags das fakultative Referendum vor. Das Parlament ist bei seinem Entscheid frei, die Vorlage freiwillig einer Volksabstimmung zu unterstellen.

Es gilt die Stadtverfassung: Nach Art. 25 lit. e unterstehen Beiträge von bis zu 2 Millionen Franken dem fakultativen Referendum. Wird dieses ergriffen, findet die Volksabstimmung statt. Der Grosse Stadtrat hat aber nach Art. 10 lit. f die Möglichkeit, seine Beschlüsse von sich aus der Volksabstimmung zu unterbreiten. Politisch hart umkämpfte Vorlagen werden gestützt auf diese Bestimmung zur demokratischen Legitimation sinnvollerweise dem Volk vorgelegt.

Ja, ich bin klar dafür, dass das Volk über diese Beiträge abstimmen soll. So wird eine öffentliche Diskussion dazu geführt, in welchem Ausmass die Stadt Infrastrukturbauten für den Sport mitfinanzieren soll. Unbestritten sind Beiträge für Anlagen, die für den Breitensport genutzt werden. Ich bin aber skeptisch bei einem Stadion, das primär den Anforderungen für den Profibereich genügen soll. Deshalb möchte ich gerne wissen, welche Meinung die Schaffhauserinnen und Schaffhauser dazu haben.

Die Frage ist falsch gestellt. Das Volk sollte sich dazu äussern können, ob es grundsätzlich ein Challenge-League-taugliches Stadion in Schaffhausen will oder nicht. Gemäss neuer Stadtverfassung liegen die 2 Millionen für einmalige Ausgaben in der Kompetenz des Parlamentes, und ich bin der Meinung, das Parlament sollte diese Verantwortung auch wahrnehmen. Fühlt sich das Volk aber übergangen, so hat es immer noch die Möglichkeit, das fakultative Referendum zu ergreifen und eine Abstimmung zu erwirken.

Wir können froh sein, wenn Private in unsere Sportinfrastruktur investieren. Die Stadt muss dazu Hand bieten und sich bei geringstmöglichem Risiko angemessen beteiligen. Die Baubeiträge unterstehen gemäss Verfassung dem fakultativen Referendum. Wie es auf der Breite weitergeht, muss unabhängig vom Stadion und mit allen demokratischen Mitspracherechten (Volksabstimmung) diskutiert werden. Nur so können wir eine Blockade verhindern. Eine Überbauung aller Grünflächen auf der Breite kommt nicht infrage.

## Persönlich Was tun Sie für Ihre Gesundheit?

Ich versuche möglichst regelmässig Sport (Kraffraum, Jogging, Tennis) zu treiben und mich ausgewogen zu ernähren. Zudem kann ich beim Besuch von Kultur- oder Sportveranstaltungen sowie auf dem Rhein gut abschalten und mich entspannen.

Eindeutig zu wenig. Ich werde aber in diesem Winter wieder das Tennisracket hervorholen und einmal in der Woche Tennis spielen. Dies soll auch der Entspannung dienen getreu dem Leitsatz «Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper». Zudem freue ich mich als begeisterter Skifahrer auf eine Skisaison mit viel Schnee.

Im Alltag bin ich viel zu Fuss und mit dem Velo unterwegs, und ich verzichte auf den Lift, weil Treppensteigen gut ist für die Gesundheit und unnötigen Energieverbrauch spart. Wichtig sind mir auch kleinere und grössere «Inseln» im Alltag, bei denen ich Energie tanken kann: bei einem Besuch in der Gelateria, einem Bad im Rhein, einem Konzertbesuch oder einer Bergwanderung.

Ihr Sorge tragen! Regelmässig Sport treiben, eine ausgewogene Ernährung und viel frische Luft gehören für mich im Alltag dazu. Ich habe das Glück, über eine robuste Gesundheit zu verfügen, aber ein Ausgleich zum beruflichen Alltag ist wichtig. Abschalten und öfter mal einen freien Tag mit der Familie verbringen, dabei weder Mails noch Telefonanrufe beantworten wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus. In strengen Zeiten eins nach dem andern nehmen und sich nicht von aussen unter Druck setzen lassen.

Ich gönne mir ab und zu einen Besuch in der Sauna. Dort kann ich abschalten und bin für eine kurze Zeit weder per Telefon noch per Mail erreichbar.

ANZEIGE

«Schulthess-Woche bei Iseli und Albrecht – profitieren Sie!» 19. – 24.9.2014

**Iseli+Albrecht AG**  
Elektro und Haushalt  
Münstergasse 22 · 8200 Schaffhausen  
Tel. 052 632 44 33 · Fax 052 632 44 34  
www.iseli-albrecht.ch



Ideale Kombination: Spirit eMotion 7035i und TW 7335i von Schulthess

- Expressprogramme von 20 – 95°C
- 20°C-Niedertemperaturtaste
- autoClean – Selbstreinigungssystem für konstante Energieeffizienz
- Vielsprachiges Display
- Schleuderdrehzahlen: 1500 – 200 U/min

**SCHULTHCESS**  
Wäschepflege mit Kompetenz

Schweizer Qualität in Ihrem Fachhandel.

Ab  
übermorgen!

